



## Adventsimpulse aus dem Kloster-Hospiz

Ich seh'n' mich so nach einem Land  
der Ruhe und Geborgenheit  
Ich glaub', ich hab's einmal gekannt,  
als ich den Sternenhimmel weit  
und klar vor meinen Augen sah,  
unendlich großes Weltenall.  
Und etwas dann mit mir geschah:  
Ich ahnte, spürte auf einmal,  
daß alles: Sterne, Berg und Tal,  
ob ferne Länder, fremdes Volk,  
sei es der Mond, sei's Sonnenstrahl,  
daß Regen, Schnee und jede Wolk'

daß all das in mir drin ich find,  
verkleinert, einmalig und schön  
Ich muss gar nicht zu jedem hin,  
ich spür das Schwingen, spür die Tön'  
ein's jeden Dinges, nah und fern,  
wenn ich mich öffne und werd' still  
in Ehrfurcht vor dem großen Herrn,  
der all dies schuf und halten will.  
Ich glaube, daß war der Moment,  
den sicher jeder von euch kennt,  
in dem der Mensch zur Lieb' bereit:  
Ich glaub, da ist Weihnachten nicht weit!

*Hermann Hesse*

„all das in mir drin“ - Hermann Hesse schreibt mit so kleinen Worten etwas sehr Großes. Er beschreibt eine Möglichkeit, die uns gegeben und ein Privileg der Menschen ist. Weihnachten ist in uns. Es ist ein Ton und Schwingen in unserem Tun und Handeln. Eine Botschaft, die wir in uns tragen. Tragen wir diese Botschaft hinaus und erfüllen die Zeit mit Weihnachten.